

lich, festzustellen, daß die Zimmer einstmal, infolge großer Kälte, für den Zweck, dem sie dienen sollen, ungeeignet sein werden. Heute ist man davon überzeugt und man wird mit der Ueberführung hoffentlich nicht so lange warten, wie mit jener, die unsere Volksschüler erst nach jahrelangem Warten aus dem Viale Carrara in die neue Anstalt in der Via Castropola führte!

Aus der Gasanstalt. Die Verwaltung der Gasanstalt hat eine neue Einführung getroffen. Der Preis für Gas, das zu Betriebszwecken verwendet wird, beträgt 16 Heller für das Kubikmeter, für jenes, womit beleuchtet wird, 28 Heller. Bisher wurde die Rechnung schätzungsweise abgeschlossen, indem nach erfolgter Feststellung der verbrauchten Gasmenge ein Quantum mit dem billigeren, das andere mit dem höheren Preise berechnet ward. Vom 1. April d. J. anfangen wird dieser Gebrauch keine Geltung mehr haben. Die Betriebe, welche auch fernerhin den niederen Satz für sich in Anspruch nehmen wollen, müssen für Betriebs- und Beleuchtungsverbrauch von Gas je ein Gasometer einführen. Für die Kleinabnehmer (Wohnungsinhaber) bleibt der Verbrauch nach wie vor derselbe.

Neue Zigarettenarten. Von verschiedenen Seiten sind Klagen darüber laut geworden, daß die neuen Zigarettenarten Virginia und Cigarillo nur in Wien zu haben sind. Die Ursache der vorläufigen Beschränkung des Verschleißes der beiden Zigarettenarten auf Wien, liegt, wie wir erfahren, darin, daß die Produktion dem Konsum nicht nachkommen konnte. Der Absatz ist nämlich, insbesondere bei den Cigarillos, so unerwartet stark, daß die Fabrikation vorläufig noch nicht imstande ist, das ganze Verschleißgebiet mit Vorräten zu versehen. Zu Beginn der Einführung handelte es sich eben darum, für den Großbetrieb gewisse Erfahrungen zu sammeln, vor allem darüber, wie die neuen Zigaretten vom Publikum aufgenommen werden. Dadurch sollte vermieden werden, daß die Einführung des Verschleißes im ganzen Monopolgebiet etwa mit zu kleinen Vorräten geschehe, was Verschleißstörungen zur Folge haben müßte, oder aber mit zu großen Vorräten, die dann Jahre hindurch lagern würden. Uebrigens wird die Labatregie den allgemeinen Verschleiß der Virginia und Cigarillos — schon im eigenen Interesse — sobald als möglich, voraussichtlich aber mit 1. Juli laufenden Jahres aufnehmen.

Schwerer Unglücksfall. In der Via Nuova 1 hat sich gestern nachmittags ein Unglücksfall ereignet, der allem Anschein nach von schweren Folgen begleitet sein wird. Im Hause Nr. 1 der erwähnten Gasse werden heute die Arbeiten zur Einführung von Gaslicht zu ermöglichen. Die Arbeiter führt die Firma des Herrn B. Rea, Via dell'Arsenale, durch. Gegen 5 Uhr nachmittags waren damit der 22 Jahre alte Johann Burger und der 14jährige Lehrling Johann Rosfara, beide im genannten Unternehmen tätig, beschäftigt. Um Vorkosten vorzunehmen zu können, war im Hausflur ein Ätzeapparat aufgestellt worden. Diesem näherte sich Rosfara unvorsichtigerweise mit einem Bündel Holz, das Gas geriet in Brand und Explosion und Koffara, der nicht schnell genug zurückweichen konnte, erlitt schwere Verletzungen im Gesichte. Er wurde ins Landeshospital überführt. Die Brandwunden sind so schwer, daß Koffara die Sehraft eines Auges einbüßen dürfte. Nach dem Stande der Dinge ist anzunehmen, daß der bedauernswerte Bursche, der mit der Handhabung des Ätzeapparates vertraut war und auch die Gefahr kennt, die durch unvorsichtige Handhabung mit offener Flamme heraufbeschworen werden kann, das schwere Unglück selbst verschuldet habe.

Der Hofentrost in Pola. Man soll den Hofentrost nicht an die Wand malen. Gestern haben wir uns noch darüber lustig gemacht und wenige Stunden später entstellten die — wahrscheinlich gräßlichen — Weine einer Dame, um die in blauem Faltengewand eine seidene Hofe wallte, die Reugier der Spaziergänger und die jubelnde Freude unserer Mularia, die, galanter als jene anderer Städte, mit einer lärmenden Ovation für die mutige Bersehterin neuester Robeerrungsgeschichten vorlieb nahm. Nach 11 Uhr bemerkte man in der Via Sergia eine Vertreterin des schönen Geschlechts, mit einem smokingartigen Rocke und einer blauweiden Hofe angetan. Im Nu versammelte sich um sie eine dichtgedrängte Schar Neugieriger, die mit überlautem Stöhnen von der letzten Mode Notiz nahmen. Der Hofentrostträgerin wurde ein längeres Verweilen inmitten solcher Rundgebungen unangenehm, sie flüchtete in das Haus, in dem sich das renommierte Atelier des Herrn Samboni befindet, und läßt die Fama nicht, so ließ sich die Schöne in dem neuen Gewande dort verewigen. Inzwischen wogte vor dem Tore lärmendes Treiben. Mehrere Sicherheitswachleute

erschienen und hatten Mühe, die Menge auseinanderzubringen. Erst gegen 1 Uhr fand das Debut, ohne daß die mutige Novize sensationellere Schneidertunft noch einmal erschienen wäre, sein Ende. Die Dame wechselte inzwischen den bescheidenen Rock für die geschmückte Hofe aus und verließ später unbehelligt das Haus. — Ein tadelloses Gewand à la jupe culotte finden Neugierige in der Damenanschlage der Firma Steiner auf dem Foro. — Allem Anschein nach wird noch einige Zeit verfließen müssen, bis die vom starkem Verschleiß des Rocke, auch äußerlich Hofen zu tragen, den Frauen ruhig überlassen werden.

Unfall. Wir erhielten folgende vom 13. d. datierte Zuschrift: „Gestern nachmittags belustigte sich ein jugendlicher Herr aus dem Zivilstande im Walde Lusina moro durch Reiten auf einem hübschen kleinen Eisenreitwagen. Wegen dieses an sich harmlose Vergnügens wird gewiß kein Einsichtsvoller etwas einzuwenden haben, insoweit dadurch Nebenmenschen nicht gefährdet sind. Dies trat jedoch in hohem Grade ein, als etwa um 6 Uhr abends die Zufahrtsstraße von heimkehrenden Spaziergängern wimmelte. Diese wurden nämlich durch das Gepolter des von rückwärts in schnellstem Laufe herangaloppierenden Pferdes erschreckt und der engen Straße wegen gezwungen, in die dornigen Gebüsch zu treten. Einige Damen konnten sich nur mit knapper Not vor den Pferdehufen retten. Besonders gefährlich war die Situation für eine Gruppe singender Knaben, welche das Pferdegetrappel gar nicht oder zu spät gehört hatten und erst im allerletzten Moment anzuweichen konnten. Selbstverständlich mußte angenommen werden, daß das Pferd schon geworden sei. Mit dieser anfänglichen Annahme stimmt jedoch die Beobachtung einiger, daß der kühne Reitermann das Pferd mehrmals mit der Gerte bearbeitet habe, schlecht überein. Nun, dem sei, wie ihm wolle! Da der Name des Reiters nicht ermittelt werden konnte, wurde eine Anzeige unterlassen. Vielleicht kann aber durch eine geeignete Notiz in Ihrer Zeitung dem Unfuge der Reiteri Unbesonnenen oder Unfernen an belebten Orten gesteuert und dieser gefährliche Sonntagsport etwas eingeschränkt werden.“

Verleht. Johanna Koch, Ulivo Crispo Nr. 3, erstattete die Anzeige, daß sie am 12. d. M., beim Vorübergehen beim Hotel „Imperial“ in der Via Raabler, an das vordringende Windeggerische des Sonnendaches angestoßen habe und sich hierbei am Kopfe derart verletzte, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und seither noch immer in ärztlicher Behandlung stehe. Die Kochin beabsichtigt, Schadenersatzansprüche geltend zu machen.

Diebstähle. Katharina Ghebo, Monte S. Giorgio 166, erstattete die Anzeige, daß ihr in der Nacht vom 12. auf 13. d. Mts. ein 4 Hektoliter Faß — Wert 36 Kronen — aus dem Haushofe von unbekanntem Täter entwendet wurde. — Milotin Tomić, 29 Jahre alt, aus Belgrad, Freizeithelfer, beim Herrn Johann Bonzar, Via Sergia 53, angestellt, wurde am 13. d. Mts. verhaftet, weil er seinem Dienstgeber eine Weckeruhr entwendete und dieselbe verkaufte. Tomić hat außerdem seinen Dienstherren und dessen Gattin gefährlich bedroht.

Falschspieler. Peter Ralčić, Via Helgoland 231, erstattete gegen Rudolf und Franz Spanandich, Via Helgoland 6, und Emil Piccoli, Via Sterned 240, wegen Betruges durch Falschspielen die Strafanzeige.

Ein Zehrerkeiterföllium. Der Spengler Peter Bidotto, 37 Jahre alt, Via Trabonico 9, die Witwe Julie Bullesich, 37 Jahre alt und die Maria Trevisan, 30 Jahre alt, die beiden letzten im Bivolo della Biffa 28 wohnhaft, wurden am 14. d. Mts. 1/4 4 Uhr früh, im Caffè „Al Corso“ verhaftet, weil sie eine kontrahierte Pechschuld nicht bezahlen konnten.

Rauschgeffte. Franz Krulčić, Via Livorno — Villa Fonda, Johann Slavich, Via Siffano 55, Anton Raim, Via Dante 32, und Peter Burich, Via Emo 17, wurden am 13. d. M. wegen Rauschgefftes auf der Straße verhaftet.

Betrunkener Radfahrer. Michael Periffa, 32 Jahre alt, aus Pomer, wurde am 13. d. M. um 1/8 Uhr abends in total betrunkenem Zustande samt seinem Fahrrad in der Via Promontore auf dem Boden liegend angetroffen und zur Ausnüchterung seines Rauschrausches auf die Wachtstube gebracht. Periffa hat sich beim Fallen an der Stirne leicht verletzt.

Betrug. Franz Zacharias, Piazzetta S. Giuliana 3, erstattete gegen einen gewissen Josef Breitensteiner aus Anittelsch die Anzeige, weil ihm dieser eine um den Betrag von 8 Kronen in Verfaß gegebene silberne Taschenuhr ohne seine Vermittlung aus der Wohnung entwendete und davon ging.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Heute abends 8 1/2 Uhr findet die erste außergewöhnliche Vorstellung der Operngesellschaft Beltramo statt. Gegeben wird: „Der Barbier von Sevilla“ (»Il Barbiere di Siviglia«) mit der berühmten und erst im jugendlichen Alter von 16 Jahren stehenden Künstlerin Fräulein Margherita Beltramo in der weiblichen Hauptrolle. Protagonist: Herr Sante Canali; Tenor: Herr Tito Scipa; Bass: Herr Giovanni Beltramo; Buffo: Herr Carlo Rossi; Kapellmeister: Herr Giuseppe Cav. Rubinio. Die Gesellschaft gastierte zuletzt im Vereinstheater in Trento in einem täglich ausverkauften Hause, was zur Genüge von dem guten Taste der Gesellschaft Zeugnis ablegt. Dem kunstliebenden Publikum Polas stehen genussreiche Abende bevor.

Geselliger Lesezirkel. Heute findet ein Lesabend statt. Zum Vortrage gelangen: „Die Spigin“ von Ebner-Eschenbach, „Cicero und Horaz“ von Burckhardt und ein Klavier- und Violinsolo. Beginn 8 1/2 Uhr. Gleichzeitig Bücherankauf. Von Mitgliedern angemeldete und eingeführte Gäste willkommen.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia 34. Programm für heute und morgen: 1. „Die Lächler der Bildnis“, dramatische Szene aus dem Sabinerleben. 2. „Für die Ehre des Vaters“, rührendes Drama. 3. Feiertagsruhe, sehr heiter.

Kinematograph International. Via Sergia 77. Programm für heute: 1. „Cinema bibone“, gelungene kinematographische Aufnahme. 2. „Der Gefangene in Kaukasus“, packendes Drama. 3. „Lolo im Theater“, sehr komisch.

Kinematograph Minerva. Programm für heute: 1. Auf hohen Bergen (Naturaufnahme). 2. Valbesisches Blut (Drama). 3. Lea als Verfallenerin (überaus heiter).

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 72.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Kollar.

Marineinspektion: Hauptmann Richard Kaiser vom 24. Inf.-Reg. Nr. 5.

Maritime Inspektion: Zinnenfährtarzt Dr. Karl Suda.

Personalverordnung. In der Kuchenschule wurde verlegt (mit 1. April 1911): der Arsenalschreiber Georg Marinovich als invalid. (Domizil Pola).

Dienstbestimmung. Für die Dauer der dienstlichen Abwesenheit des Vorstandes der Militärabteilung wird Regimentskapitän Franz Leichgraber denselben vertreten.

Verlässe. Nachstehende Ferienurlaube für Österreich-Ungarn wurden bewilligt: Marinelehrer Franz Rohl: vom 1. April bis 20. Juni und vom 1. bis 31. August; Marinelehrer Franz Fial: vom 1. bis 31. August; Marinelehrer Franz Mellicha: vom 10. Mai bis 31. August; Marinelehrer Stefan Maralovic: vom 1. April bis 10. Mai und vom 20. Juni bis 31. August. 10 Tage Majsh.-Erlöse Karl Franzer (Wien und Österreich-Ungarn), und Wrl.-Mtr. Richard Ruffian (Skriven).

Veränderungen in der deutschen Admiralität. Aus Berlin wird gemeldet: Der Chef des Admiralstabes der Marine, Admiral v. Fische, ist zur Disposition gestellt und Vizeadmiral v. Herringen zum Chef des Admiralstabes der Marine ernannt worden. Dem Inspektor der ersten Marineinspektion, Konteradmiral Rinderling, ist der Abschied bewilligt worden.

Dementi. Wie das l. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau von kompetenter Stelle erzählt, ist ein Wechsel in der Leitung der Militärkanzlei des Erzherzogs Franz Ferdinand derzeit nicht in Aussicht genommen. Es sind sonach alle Kommentare, welche mit Bezug auf die Ablösung des Fingelobjantzen und Vorstandes der erzherzoglichen Militärkanzlei, Oberstleutnant im Generalstabstabs Alexander Prosch Ebler von Karcana, seitens mehrerer Blätter gebracht werden, weil jeder Grundlage entbehrend, vollkommen unzutreffend.

Russische Marine. Aus Petersburg, 14. d. Mts., wurde telegraphiert: In einem kaiserlichen Reskript an den Marineminister wird darauf hingewiesen, daß die Kommission zur Untersuchung der Tätigkeit der Hauptverwaltung des Schiffbaues in den Marinewerften und den Kriegshäfen nach dem von ihr erstellten Bericht nichts gefunden hat, was Grund zur Voraussetzung von Mißbräuchen geben könnte.

Vermischtes.

Aufsatz auf Ehesünde. Der Obenburger Landtagsabgeordnete v. Strmechow hat im Finanzanschuß des Landtages einen Antrag eingebracht, wonach unterheiratete Personen beiderlei Geschlechtes im Alter zwischen

30 und 50 Jahren sowie vermittelte Personen in diesem Lebensalter ohne Abstammung, für ihr steuerpflichtiges Einkommen 4200 Mk. übersteigt, einen 10. v. H. Steuerzuschlag zu Junggeheilensteuer zu entrichten haben. Dieser Antrag wurde angenommen. Ein im Ausschusse gestellter Antrag auf Erhöhung des Zuschlages auf 15. v. H. wurde abgelehnt.

Ankauf einer Republik. Ein Senat von amerikanischen Milliardären beschäftigt sich mit dem Plane, eine zentralamerikanische Republik anzukaufen. An der Spitze dieses Syndikats stehen der Kupferkönig Clark und der ehemalige Gouverneur von Montana, Spriggs. Diese haben vom Präsidenten von Guatemala eine Konzession zur Aufzucht von 10 Millionen Acres das sind drei Viertel der ganzen Republik, erhalten. Das Kapital besteht vorläufig aus 70 Millionen Kronen, kann aber auf 240 Millionen Kronen erhöht werden.

Russisches. Aus Petersburg, 13. d., meldet der Draht: Von den Professoren der Moskauer Universität, die ihren Abschied eingereicht hatten, sind dreizehn ihres Amtes enthoben worden.

Drahtnachrichten.

(L. t. Korrespondenzbureau.)

Die Lage in Mexiko.

Washington, 14. März. Wie die Dinge heute stehen, wird wahrscheinlich das demokratische Repräsentantenhaus nach dem Zusammentritt der außerordentlichen Session die Regierung Laftis interpellieren, weshalb eine so kostspielige Mobilisierung vorgenommen worden sei. Die Regierung scheint eine rechtfertigende Antwort auf die Interpellation bereitzuhalten, die insbesondere die Aufrechterhaltung der Neutralitätsgesetze betonen dürfte. Das Verhalten der Vereinigten Staaten gegenüber Mexiko erkläre sich noch aus einem anderen Grunde, nämlich angesichts der drohenden Möglichkeit einer intimen Annäherung Mexikos an Japan und einer die Monroe-Doktrin bedrohenden Erwerbung von Provinzen, die für die japanische Flotte ausgebeutet werden könnten. Diese Haltung Mexikos dem übermächtigen Nachbar gegenüber werde hier in Anbetracht des erregten mexikanischen Charakters und der Empörung der mexikanischen Regierung über die Maßnahme, welche die Revolution aus den Vereinigten Staaten gezogen habe, als erklärlich gegeben. Andererseits rechtfertige diese neue Phase die Anwesenheit zweier Flotten und ihrer die mexikanischen Gewässer beherrschenden Maßnahmen.

London, 13. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat der mexikanische Finanzminister ein Telegramm erhalten, welches besagt, daß die Schwierigkeiten mit den Vereinigten Staaten beseitigt seien, da sich diese bereit erklärt haben, ihre Kriegsschiffe aus den mexikanischen Häfen zurückzuziehen, sobald sie Kohle eingenommen haben. Die Vereinigten Staaten hätten ferner ihre Erklärung wiederholt, daß die Truppenbewegungen an der Grenze keinen anderen Zweck haben, als die Erfüllung der Neutralitätsgesetze.

New York, 14. März. Auf die offiziellen Vorstellungen des mexikanischen Botschafters hat das Staatsdepartement angeklungen, daß amerikanische Kriegsschiffe die mexikanischen Häfen nur zur Kohlenaufnahme anlaufen werden.

Das beste, realste Seifenpulver zum Erweichen der Wäsche ist

Schicht's **Frauenlob** Waschextrakt

Vollständiger Ersatz für Rasenbleiche.

Waschpulver ist ein Verunreiniger; die besten Wäsche vor Schmutz zu bewahren. Bitte man sich vor Nachahmungen

Die Delegationenbeschlüsse — sanktioniert.

Wien, 14. März. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Sanktionierung der Delegationenbeschlüsse.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 14. März. Das Haus setzt die Verhandlung über die Agrarvorlagen fort.

Aus dem Industrieministerium.

Wien, 13. März. Die fünfte Abteilung des Industrieministeriums hielt heute unter Vorsitz ihres Obmannes Reichsratsabgeordneten Kolischer eine zahlreich besuchte Sitzung ab, auf deren Tagesordnung die Beratung über die Exporttarife für den Verkehr mit Südamerika stand.

Die Lage in Albanien

Konstantinopel, 13. März. Das Pressbureau demontiert die Zeitungsnachrichten über die Verschlimmerung der Lage in Albanien, über heftige Zusammenstöße albanesischer Verbände mit Truppen bei Dibra, Angriff der albanesischen Rebellen gegen die Regierungsgebäude zweier Orte des Vilajets Skutari und Massakrierung von Regierungsbeamten. In Albanien herrscht vollkommene Ruhe.

Türkei.

Saloniki, 13. März. Da es sich bei der Untersuchung der Zwischenfälle an der griechisch-türkischen Grenze in der Gegend von Debrisi ergeben hat, daß die Erregung der Soldaten auf beiden Seiten groß ist, wurde die Ablösung der betreffenden Soldaten angeordnet. Griechischerseits werden bereits neue Truppen an die Grenze entsendet. Die Türken dürften dem Beispiel folgen.

Saloniki, 13. März. Im Dorfe Monastira, Distrikt Zagor, Vilajet Janina, wurden zwei Mönche von einer sechsgliedrigen Bande niedergemacht und zwei Notabeln und zwei Knaben ins Gebirge verschleppt. Die Verfolgung der Bande wurde eingeleitet.

Konstantinopel, 13. März. Nachrichten der Post zufolge unterzeichneten gestern die beiderseitigen Kommissäre an der türkisch-griechischen Grenze die Protokolle über die Maßnahmen zur Vorbeugung von Grenzzwischenfällen.

Die Verfassung von Elsak-Volzhingen.

Berlin, 14. März. Die Kommission zur Verfassungsreform für Elsak-Volzhingen hat einer Aenderung der Reichsverfassung grundsätzlich bestimmt und die §§. 1 und 2 der Regierungsvorlage wieder hergestellt.

Russisch-chinesischer Konflikt.

Petersburg, 14. März. Die Petersb. Tel.-Ag. meldet aus Peking: Der hiesige russische Gesandte ist beauftragt worden, dem Weimupu eine Note zu überreichen, worin gesagt wird, die russische Regierung erblicke in der Antwort der chinesischen Regierung betreffend die Beschränkung des russischen Handels durch Monopole und betreffend die Errichtung russischer Konsulate im Kobbobezirk Beweise unfreundlicher Gesinnung seitens Chinas, das den genauen Sinn der Vertragsbestimmungen entstellend, bestrebt sei, den den russischen Untertanen und dem russischen Handel gewährten Vertragsrechten jede Bedeutung zu nehmen. Die russische Regierung fordert die chinesische Regierung auf, die Folgen einer solchen Handlungsweise zu erwägen, die unvermeidlich zur Störung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und China führen würde.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. März 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum über der Nordsee hat seine Position kaum verändert; südlich der Alpen ist eine flache sekundäre Depression entstanden. Das Maximum liegt unverändert im E.

In der Monarchie trüb, zeitweis; zentraler Teil Regen oder Schnee. In der Adria trüb, Scirocco und wärmer. Die See ist im N leicht, im S ziemlich bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, meist bewölkt, Niederschläge, mäßig kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 750.7

2 „ nachm. 751.1

Temperatur um 7 „ morgens +10.1

2 „ nachm. +11.4

Regendefizit für Pola: 92.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 8.8

Ausgegeben um 3 Uhr 20 nachmittags.

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kofler. 21 Nachdruck verboten.

Das Wasser muß abgeseigt werden, wie ja auch der Herr Staatsanwalt es bereits verständigerweise angeordnet hat. Lassen Sie Schöpfermeister an langen Stangen unbeweglich

befestigen und herausziehen, was etwa noch unten liegt. Jetzt gehen wir weiter.

Das Weitergehen wurde jedoch nach zwei Schritten bereits unterbrochen. Sobald Niemann diese zwei Schritte getan hatte, stieg er einen Ton der Befriedigung aus und blieb abermals stehen. Wie ich gedacht hatte, rief er. Durch die Luft konnte das Taschentuch mit seinem Inhalte nicht hierherfliegen. Jemand jemand muß es gebracht haben, und hier haben wir seine Spur. Die Jaden die Herren vom Gerichte wieder einmal nicht gefunden.

Er kniete nieder, um die genannte Spur zu befestigen, doch fiel ihm noch im rechten Augenblick ein, daß Sherlock Holmes in solchen Momenten sich lang auf die Erde zu legen pflegte, um der verräterischen Oberfläche unserer gemeinsamen Mutter möglichst nahe zu sein. Der Boden war hier im Doppelschatten des Brunnens und des Gesträuchs noch hübsch mit Feuchtigkeit getränkt, aber durch solche Kleinigkeiten ließ Niemand sich nicht abschrecken. In der nächsten Sekunde schon lag er ausgestreckt da, so lang er war, und zugleich rief er seinem erschrockenen Begleiter zu: Stille, gehen Sie vorsichtig um den Brunnen herum, kommen Sie von der anderen Seite und legen Sie sich dort hin.

Der Schutzmann gehorchte, wenn auch mit einem wehmütigen Blick an seinem neuen Anzug hinunter, den er der Begegnung mit Sina zu Ehren angelegt hatte. Der Befehl des Vorgesetzten aber duldete keinen Widerspruch; gleich darauf lag auch Stille in ganzer Größe auf der feuchten Frühlingserde, und so gingen die beiden ein paar eifrigen Spürhunden, deren Nasen den Boden beinahe berührten. Die Situation war unbequem, aber verdienstvoll.

Niemann sprach auch jetzt wieder zuerst. Die Spur ist interessant. Sagen Sie mir, was Sie sehen.

Mir scheint es, Herr Kommissär, als wenn jemand hier gestanden hätte.

Wahr und auch wieder nicht wahr. Was ist dies hier? Niemand zeigte auf eine Stelle nahe dem Brunnenrande.

Das ist Erde. Erde, jawohl. Und auf der Erde, was sehen Sie da?

Naht schnaufend brachte Stille die Nase noch näher an den Boden.

Aber es kam ihm von dort keinerlei Offenbarung, so daß er nach einem Schweigen schüchtern einstand: Was besonderes kann ich hier nicht entdecken.

Sie müssen hier besser lernen, Stille. Geben Sie acht. Hier etwas weit vom Brunnen ab ist der Weg zertreten. Keine bestimmt abgegrenzten Fußspuren sind zu erkennen. Die Person muß hier ein wenig verweilt haben, auch wohl auf ganz engem Raum etwas hin und her gegangen sein. Nun aber kommt die Hauptsache. Hier dieser Eindruck im Boden kann von den Füßen nicht herrühren. Wovon wohl sonst?

Stille verlegte sich aufs Klatschen. Von den Händen vielleicht?

Unfinn. Von den Knien. Die Person ist niederkniet, hier ganz dicht am Brunnen. Mann sieht es, aber man sieht es nicht mit voller Deutlichkeit. Ich schließe daraus, daß die betreffende Person weiblichen Geschlechtes gewesen ist, und daß die Knien einen noch genaueren Eindruck der Knie verhindert haben.

Großartig! sagte der Schutzmann in aufrichtiger Bewunderung.

Wir werden sehen, ob ich recht habe, gab Niemann zurück, wobei sein Gesicht von einem so selbstgefälligen Schmuckeln verklärt wurde, als es die unbequeme Körperlage nur gestattete.

Die Schlussfolgerung war übrigens nicht schwer. Denn ich hatte vorher schon die Spur der Füße hier im Gebüsch recht gesehen. Befähigten wir sie genauer.

Stille hatte gehofft, er würde nun wieder in die fentrechtige Lebenslage zurückkehren dürfen, doch er hatte sich getäuscht. Kriechend wandte sich Niemann in das Gebüsch, und mit mühsam verhaltenem Seufzen froh sein dicker Untergebener ihm nach. Zwischen ihnen befand sich die Spur, die der Gegenstand ihrer Untersuchung war.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon 160 CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13 Kuglers Bäckerei u. Bonbons

Spezialbäckerei u. Confectionaria, Via Sergia

DANKSAGUNG.

Auferstande, allen persönlich für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Todes und Begräbnisses unserer lieben, unvergesslichen Mutter, der Frau

KAROLINE JENC geb. KAPS

sowie für die schönen Kranzspenden zu danken, bringen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank entgegen. Insbesondere Sr. Exz. dem Herrn k. u. k. Vizeadmiral Julius von Ripper für seine liebevolle Fürsorge anlässlich der Leichenbestattung, als auch dem Herrn k. k. Hofrat Graf Attems, Statthalterei-Sekräter Graf Colloredo-Mels, Statthaltereihilfsämterdirektor Franz Kosainc, Landwehrevizenoffizial Josef Fabiancic, Statthaltereikanzlist Martin Zelenko, Gerichtsoffizial Mirko Slipanovic, sowie der k. k. Polizeiabteilung und dem Polizeiagenten-Institut. Außerdem sei der Frau Marie Hadnig für ihre aufopfernde Pflege während der Krankheit und der Frau Anna Keltner für ihre mütterliche Teilnahme in den schweren Stunden der wärmste Dank ausgesprochen.

POLA, am 15. März 1911.

Geschwister Jenc.

Kleiner Anzeiger.

Ein gut erzogenes Mädchen, 22 Jahre alt, spricht deutsch, kroatisch und italienisch, wünscht bei guter Familie unterzukommen. Besorgt jede Arbeit. Zuschriften unter „M. 2.“ an die Administration.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5. 517

Zu verkaufen japanische und chinesische Nippjachen, Kaffee- und Teeservices, Gagären, eine große Bronzetafel mit Gefäß, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, ein Reslingbett samt Matratzen, Nachtschalen, und japanische Wand, fast neu. Kovac, Via Nuova Nr. 8. 532

Kleine Villa, San Polikapo, zu verkaufen. Preis 15.000 Kronen. In vermieten für 100 Kronen monatlich. Auskunft bei Konrad Karl Cner, Via Dignano, Pola. 108

Stabenmädchen gesucht. Via Milizia 12. 524

Deutsche Bedienerin wird gesucht für den ganzen Tag zur Anshilfe. Vorstellung nur nachmittags 5 Uhr. Adresse in der Administration. 477

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer. Via Augusta Nr. 3, 2. Stod. Anzulegen Piazza Foro 23. 537

Verheirateter kinderloser Mann, Mitte der 40er Jahre, wünscht als Hausbesorger unterzukommen. Adresse in der Administration. 545

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sandler 27, 2. Stod. 541

Eine größere Wohnung wird im Zentrum der Stadt per prompt gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 553.

Zwei bis drei größere für Kanzlei bestimmte Zimmer werden im Zentrum der Stadt gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 554.

Schön möbliertes Zimmer in gejunber Lage mit freiem Eingang ist sofort zu vermieten. Via S. Martino 26, 1. Stod. 547

Gutes Klavier prompt zu verkaufen. Gelegenheitspreis. Via Sijano 40, 2. Stod. recht. 546

Zu vermieten 3 Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche, eventuell zwei Wohnungen zu 2 Zimmern und Küche. Via Sijano 26, 1. St. 548

Zu verkaufen Kredenz, Trumeau, Dekorationsbureau, Salonstühle, Schrankstuhl, kleiner Salonstuhl (alles matt Rot), Lederstuhl, große Silber, großes Glaservise und einfache Möbel. In besichtigen von 9 bis 4 Uhr. Via Dignia 31, 3. Stod. 549

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini Nr. 18, 1. Stod. 550

Sofort zu vermieten großes elegant möbliertes Zimmer. Via Tartini 5, 2. Stod. 551

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Sijano 8, 1. Stod. zu vermieten. 000

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Via Arena 2, 2. Stod. 552

Das Favorit-Modenalbum Frühjahr-Sommer 1911 Preis 85 Heller ist erschienen und vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Tüchtiger Vertreter für Pola gesucht!

von einer leistungsfähigen Leinen- und Baumwollwaren-Weberei, welche nur an Private liefert und auch seine Herren- u. Damenwäsche erzeugt. Bewerber müssen tadellosen Ruf haben und in besseren Kreisen wie bei der Beamenschaft etc. sehr gut eingeführt sein. Nur solche Herren oder Damen, welche die feste Absicht haben wirklich fleißig zu arbeiten, wollen ihre Offerte unter „Gute Provision 4320“ an die Verwaltung dieser Zeitung richten.

„PRAHA“

Wechselseitiger Lebens- und Rentenversicherungs-Verein in Prag

ist das älteste Institut in Böhmen, welches sich ausschließlich mit der Lebensversicherung befaßt und den gesamten Reingewinn unter seine Mitglieder verteilt.

„Praha“ gewährt auch Hypothekendarlehen unter günstigen Bedingungen. — Das Vermögen des Vereines beträgt über 20 Millionen.

Nähere Auskünfte erteilt D. Sladonja, Beamter der „Istarska Posujilnica“ in Pola. 59

Banca Provinciale Istriana

— Pola, Via Sergia 67 —

BANK- UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskauttionen

und spesenfreie Durchführung der Vinklierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Bachel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit --- 4 trägt die Anstalt -----

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.

Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Frieien.

22 Nachdruck verboten.
Beppo Sarto ist's, der schon seit Wochen das Haus der Balettis umschleicht, um zu erlauschen, was den Lord tagtäglich dorthin führt.

Jetzt weiß er es.
Wild kocht es in dem Burschen auf. Seine Zähne knirschen vor Wut. Unwillkürlich greift seine Faust nach der Rocktasche, in welcher der Dolch steckt.

Noch schwankt er . . .
Soll er dem Mann nach, der dort so hochmütig, so unnahbar dahinschreitet?

Oder warten um zu sehen, ob sich ihm Gelegenheit bietet, Lilia zu sprechen — das Mädchen, das seine Stimme völlig gefangen nimmt, daß er nichts mehr anders zu denken vermag? . . .

Und wieder legt er sich auf die Lauer . . .

Vielleicht kommt sie, und er kann zu ihr reden, wie's ihm ums Herz ist. Und wenn sie ihn abweist — stolz, wie es ihre Art — ha, dann gibt's ein Unglück! Ja, per bacco! . . .

Hinten am Ende der Terasse steht inzwischen Lilia und blickt Lord Douglas nach.

Doch nicht bei ihm weilen ihre Gedanken sondern bei jenem andern, den sie nie mehr wieder sehen soll. Und ihr ist, als greife eine kalte Faust nach ihrem Herzen.

Sie wird unruhig, nervös. Und diese Unruhe nimmt derart zu, daß es sie hinaustreibt ins Freie. Wohin? Sie weiß es selbst noch nicht.

Unbewußt, nur einem inneren Drange folgend eilt sie hinab zum See. Von dort aus kann sie die Villa Eden sehen — vielleicht auch von weitem ihn, wie er auf der Terasse sitzt oder im Garten promeniert oder —

Jäh wird sie in ihren Träumereien gestört. Sie hört den Kies hinter sich knirschen und hastige Tritte sich nähern. Und jetzt redet sie jemand an. Sie wendet den Kopf.

Mit ein paar Schritten ist Beppo Sarto neben ihr.

Hestig erklärt er, daß sie ihn anhören müsse — unbedingt. Seit Wochen lausere er auf die Minute, da er sie sprechen kann.

Furchtlos, wenn auch verwundert, blickt sie in das erregte braune Gesicht. Sie, die noch vor kurzem zitterte, wenn ihr auf einsamem Wege jemand begegnete, die in Todesangst vor dem wütenden Stier floh — sie ist heute unheimlich ruhig in der Nähe dieses wüsten Burschen. Was kann er ihr zu jagen haben, das sie auch nur im geringsten angeht?

Und er nutzt seinen Vorteil aus.

Hastig, sich überstürzend, mit kurzen Worten, erzählt er, daß er eine kleine Erbschaft gemacht, die ihn in den Stand setze, einen eigenen Haushalt zu gründen. Und die Frau, die dafür nötig ist, solle sie, Lilia Baletti, sein.

Woll wachsenden Staunens hört Lilia zu. Wäre sie in anderer Stimmung, sie hätte ihm direkt ins Gesicht gelacht.

Doch heute ist sie zu traurig. Ihre Gedanken wandern bereits voraus — dort um jene Wegbiegung, hinter der der blaue See schimmert und die weiße Terasse der Villa Eden.

„Es ist sehr lebenswürdig von Ihnen, an mich zu denken,“ erwidert sie, ihrer Stimme Festigkeit gebend. „Aber Sie konnten sich doch selber jagen, daß daraus nichts werden kann.“

Der Bursche lacht — ein unangenehmes heiseres Lachen.

„Warum nicht, möcht' ich wissen? . . . Sind Sie denn was Besseres als ich? Glauben Sie nur nicht, daß die feinen Herren, wie der Lord Douglas, es ehr-

lich meinen! Sie flunkern den Mädels was vor, um sie zu tödern und lassen sie nachher sitzen. Ich kenne das!“

Lilia antwortet nicht. Der Brandweinrauch, der den Burschen umgibt, erweckt ihren Abscheu.

Um liebsten möchte sie umwenden und wieder nachhause eilen. Aber jäh das nicht aus wie Furcht?

Furcht vor diesem Menschen? Nein. Den Kopf hintenübergeworfen, schreit sie weiter. Wenn er das Nutzlose seiner Bemühungen einseht, wird er schon von selber gehen.

So denkt sie wenigstens.

Doch der Bursche denkt anders. Er hört nicht auf, in sie hineinzureden. Ohne daß sie es merkt, drängt er sie dabei in einen schmalen Pfad, der zwei Gärten voneinander trennt. Rechts und links Gitter.

Als sie die Gefahr, in der sie schwebt, gewahrt wird, ist es zu spät. Nicht mehr vorwärts kann sie und nicht rückwärts. Vor ihr der blinkende See. Hinter ihr die unheimliche Gestalt Beppos, der sie mit diabolischem Lachen angrinst.

Ein rascher Blick aus den blauen Mädchenaugen fliegt rechts und links.

Es ist der Garten der Villa Eden, der sich zu ihrer linken Hand bis hinunter ans Wasser erstreckt.

Soll sie schreien? Um Hilfe rufen? Niemand wird sie hören.

Also heißt es, allein fertig zu werden mit der brutalen Gewalt.

Sie versucht, dem Burschen sein Unrecht vorzuhalten. Er könne sie doch nicht zwingen, ihn zu heiraten, wenn sie ihn nicht liebe . . .

Er lacht.

Sie versucht, ihn zu überreden, daß er seines Weges gehen und sie in Ruhe lassen solle; sie würde zu niemanden über sein ungehöriges Benehmen sprechen . . .

Er lacht.

Sie fragt ihn ungeduldig werdend, warum er sie noch weiter belästige, da er ja doch sehe, daß er nichts bei ihr erreichen könne . . .

Er lacht.
Und dieses Lachen hat etwas so Unheimliches, daß es dem Mädchen Eiseskälte über den Rücken jagt.

Immer weiter drängt er sie an das Wasser heran. Immer aufgeregter funkeln seine Augen.

Und jetzt greift er in die Tasche. Ein Dolch blinkt in der Luft.

Barmherzigkeit:
Blitzschnell zieht noch einmal alles, was ihr junges Leben bewegte, durch Lilia's Kopf:

Ihre Liebe zu Winfried . . . Lord Douglas' Werben um ihre Hand . . . das trübe Geschick ihrer Mutter —

Sie sinkt in die Knie. Ein heißes Gebet steigt zum Himmel empor.

Dann läuft sie, laute Hilferufe ausstößend, geradeaus.

Doch er ist schneller als sie.

In wenigen Sekunden hat er sie eingeholt.

Ein wildes Ringen entzieht.

Und die Todesangst gibt dem schwachen Mädchen Riesenträfte.

Sie reißt sich los und stößt den Burschen von sich, daß er taumelt.

Doch sofort ist er wieder auf den Beinen und stürzt ihr nach.

Sie sieht den Dolch aufblitzen, hört das diabolische Lachen, fühlt seinen heißen Atem —

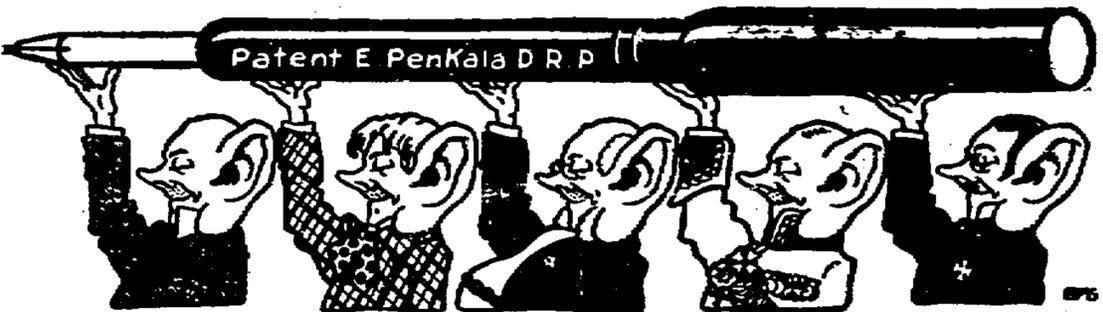
Fast besinnungslos vor Angst rennt sie blindlings vorwärts — dem Wasser zu —

Ein Klatsch — ein schwacher Schrei —

In ihren Ohren saust und braust es. Ihr Herz schlägt in unruhigen Schlägen. Noch kurze Zeit arbeiten ihre Arme wie Maschinen ohne Seelenkraft —
Dann schwinden ihr die Sinne.

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leihschlüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser S; erzhilfen von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 14

Hilfe
gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohentein, Berlin-Halensee 6
(Rückporto erb.) 114



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché,
In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllfeder wird niemals gespitzt und ist doch immer
spitz und sehr haltbar! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.

Wer probt, der lobt!
Jorge's echte extrafeine
Präzisions-Taschenuhr
In Nickelgehäuse offen . . . 9 K.
In Stahlgehäuse . . . 10 K.
In Silbergehäuse . . . 12 K.
In Silbergehäuse, doppelt gedeckt 15 K.
In Silber-Tüllgehäuse, doppelt
gedeckt, 15 Rubinen, Goldeinlage,
sehr fein . . . 22 K.
17 **Alleinverkauf**
K. JORGO
Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und
k. k. gerichtl. beeideter Sachverständiger
Pola, Via Sergia 21.

Alte Goldborten
sowie alles Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen
Karl Jorge, Pola, Via Sergia 21.

Visit- und Adresskarten
in allen Größen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

SCHUHWARENHAUS
R. Bonyhadi
(ex Zaro)
Empfiehlt der löbl. Garnison und dem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von
Damen-, Herren- u. Kinderschuh
erstklassige Fabrikate zu mässigen Preisen.
Alleinverkauf der berühmten Firma F. L. P.